
Künstlerischen Dingen gegenüber leitet den Laien sein Geschmack.

Wird sein Geschmack vom Kunstwerk angenehm berührt, so nennt er es gut. Im andern Falle taugt es nichts. Oder — wenn er objektiv und gerecht denkt — es „ist nicht sein Geschmack.“

Jedenfalls kommt er ihm nicht näher.

Sein Geschmack ist sein Standpunkt. Er urteilt von sich aus.

Er dürfte das, wenn sein Geschmack Gefühl wäre. Es gäbe dann eine Verbindung zwischen ihm und der Kunst, die Gefühl ist.

Aber der Geschmack kommt nicht aus der Seele. Er ist nicht ursprünglich. Liegt nicht im Menschen. Ist nicht sein Eigenes.

Er dringt von außen ein. Überlieferung, Erziehung, Bildung machen ihn.

Geschmack ist künstliche Züchtung. Er wird uns aufgedrängt. Wir lernen ihn.

Zeiten der Wissenschaftlichkeit, des verstandesmäßigen Denkens verschaffen ihm Herrschgewalt.

Man ist stolz auf seinen Geschmack. Man hält seine Resultate: Anschauung und Vorstellung für Höhen des Geistigen.

Sie sind aber nicht geistig; sie sind verstandlich. Verstand wird mit Geist verwechselt.